

Klimaangepasste und beschäftigungsfördernde Landwirtschaft im Niger

Effiziente landwirtschaftliche Wassernutzung zur Verbesserung der Ernährungssicherheit

Obwohl nur ein Achtel der Landesfläche landwirtschaftlich nutzbar ist, kommt dem Agrarsektor im Niger eine bedeutende Rolle zu: Über 80 % der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft und tragen mit rund 40 % entscheidend zum Bruttoinlandsprodukt des Landes bei. Aufgrund stark degradierter Böden und fehlender Wasserrückhaltungs- und Bewässerungsinfrastruktur bleibt die landwirtschaftliche Produktivität jedoch hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Die mehrheitlich arme in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung nutzt zumeist traditionelle und wenig klimaangepasste Anbaumethoden, was die Degradierung der Böden vorantreibt. Die Abhängigkeit von stark schwankenden Niederschlagsmengen, zunehmende klimatische Extremwetterereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen sowie der hohe Schädlings- und Krankheitsdruck auf den Feldern wirken sich negativ auf die Produktivität der Kleinlandwirte aus. Die Nahrungsmittelsicherheit der schnell wachsenden nigrischen Bevölkerung ist somit nicht immer gewährleistet.

Im Rahmen des deutsch-nigrischen Schwerpunktprogramms fördert die KfW deshalb eine klimaangepasste, ressourcenschonende und produktive Landwirtschaft und trägt somit zu einer verbesserten Ernährungssicherheit und zur langfristigen Schaffung von Arbeitsplätzen im Niger bei.

Ausgangslage

Die Auswirkungen des Klimawandels verstärken klimatische Schwankungen, die unregelmäßig eintretende

oder ganz ausbleibende Regenfälle zur Folge haben. In den letzten Jahren sind die Ernten im Niger aufgrund unzureichender Niederschläge in der Sahel-Region häufiger defizitär ausgefallen. Im Jahr 2011 führten starke Ernteaufschläge sogar dazu, dass über 1,6 Mio. Menschen von Nahrungsmittelhilfen abhängig wurden. Das Getreidedefizit betrug 692.000 Tonnen. Zudem fehlten 10,2 Mio. Tonnen Trockenfutter (Stroh) für die Viehzucht.

In diesem Zusammenhang kommt der Bewässerungslandwirtschaft eine immer größer werdende Bedeutung zu. Gemäß Schätzungen können 10.942.560 ha Ackerland bewässert werden, derzeit wird das Bewässerungspotential aber noch unzureichend genutzt (nur rd.

Projekttitle	Ländliche Entwicklung und produktive Landwirtschaft
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	Niger
Projektpartner	Direction Générale du Génie Rural (DGGR) des Landwirtschaftsministeriums





Gemüseanbaufeld Region Adagez. Quelle: KfW Bankengruppe, Urheber: Stefan Kliesch.

128.000 ha bewässerte Ackerfläche). Der Großteil des Oberflächenwassers fließt aufgrund unzureichender Rückhaltmaßnahmen ungenutzt ab. Untergrundwasser kann für Kleinbewässerungslandwirtschaft genutzt werden, allerdings ist die Produktion auf den bewässerten Flächen auf einem technisch niedrigen Stand.

Projektansatz

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert die KfW im Rahmen des deutsch-nigrischen Schwerpunktprogramms die Kleinbewässerungslandwirtschaft in den Regionen Agadez, Tahoua und Tillabéri. Sie finanziert den Bau von Kleinbewässerungsinfrastruktur (Sohlschwellen, Brunnen, Pumpen) und von Infrastruktur für vor- und nachgelagerte Dienstleistungen zur Verarbeitung, Lagerung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (u.a. Lagerhäuser, Zugangspisten zu Märkten) sowie Maßnahmen zum besseren Wasser- und Bodenmanagement (u.a. Steindämme, Schutzpflanzung). Die Zielgruppe ist die mehrheitlich arme in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung.

Im Rahmen eines partizipativen Antragsverfahrens reichen Nutzergruppen oder Gebietskörperschaften Anträge zur Finanzierung von Einzelvorhaben ein. Regionale Auswahlkomitees entscheiden anschließend über die Förderwürdigkeit der Einzelvorhaben. Dabei berücksichtigen sie verschiedene technische, soziale, wirtschaftliche und ökologische Kriterien. Während der ersten Phase des Vorhabens wurden 1.218 Anträge eingereicht, was den hohen Investitionsbedarf in der nigrischen Kleinbewässerungslandwirtschaft unter-

streicht. Davon wurden schließlich 722 Einzelvorhaben als förderwürdig eingestuft, wovon im Zuge der ersten Phase 193 Einzelvorhaben finanziert werden. Im Rahmen einer zweiten Phase soll ein Großteil der restlichen Einzelvorhaben umgesetzt werden.

Die ausgewählten Einzelvorhaben können wegen Ihrer Kosten und/oder Komplexität nicht in Eigenleistung realisiert werden, werden aber nach der Fertigstellung von den Nutzern weitgehend eigenständig betrieben und unterhalten. Um die nachhaltige Nutzung der Infrastruktur sicherzustellen, werden die Landwirte für den Betrieb und die Instandhaltung aus- und fortgebildet.

Wirkungen

Ziel des Vorhabens ist die Erhöhung der Produktion und Einkommen von Kleinlandwirten durch die Ausweitung der Anbaufläche, den landwirtschaftlichen Ertragszuwachs und dem besseren Zugang zu Absatzmärkten. Dadurch leistet es auch einen Beitrag zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die langfristigen Beschäftigungsperspektiven haben wiederum stabilisierende Effekte in den sicherheitskritischen Gebieten der Projektregionen. Durch die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen soll sichergestellt werden, dass auch künftige Generationen in den begünstigten Regionen von der Landwirtschaft leben können.

In den Projektregionen profitieren mindestens 5.000 Kleinlandwirte direkt von der verbesserten Bewässerungsinfrastruktur. Insgesamt erreicht das Vorhaben mit den 193 Einzelvorhaben mehr als 50.000 Menschen.



Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 7431-0

Kompetenzcenter Klima und Energie
Josef.Haider@kfw.de

Landwirtschaft, Wasser und Biodiversität Westafrika
Stefan.Kliesch@kfw.de